

Reaktion zum Corona-Blog - 20.04.20 - Eva (kompletter Text)

Lieber Winfried,

du sprichst mir aus dem Herzen. Zweifellos gehen wir in Deutschland und Europa durch eine stark belastende Zeit – jeder Todesfall, oft unter dramatischen Umständen, wiegt schwer. Die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen werden gravierend sein. Aber verglichen mit zum Teil jahre- und jahrzehntelangen Krisensituationen wie in Syrien, Sudan, Jemen, Afghanistan oder mit AIDS (schätzungsweise 25 – 35 Mio Tote seit 1981) usw. sind wir immer noch in einer „komfortablen Lage“ (auch sind mehrere Tausend Todesfälle immer noch relativ wenig im Verhältnis zu jährlich fast 1 Mio Verstorbenen in Deutschland). Auch eine Begegnung mit einem älteren Türken vor vielen Jahren geht mir nicht aus dem Sinn – seine diabeteskranke Frau konnte nicht behandelt werden, weil schon das Geld für die Busfahrt fehlte ...

Mein Problem: Ich fühle mich oft hilflos, unsicher was ich machen soll und kann angesichts der Vielzahl der Krisen und Ungerechtigkeiten. Früher habe ich gekämpft – das will ich nicht mehr. So versuche ich zumindest im Kleinen, vor Ort aktiv zu sein, positive Anstöße zu geben – wie ein Tropfen im Ozean. Zwar ist der Tropfen im Ozean – nichts. Aber ohne Tropfen ist auch der Ozean – nichts!

Ich habe außerdem eine Hoffnung und einen Wunsch: Dass Corona uns bei der Klimakrise helfen kann. Denn sie ist – wie Corona – eine Krise „mit Ansage“. In beiden Fällen haben Experten rechtzeitig gewarnt. In beiden Fällen nehmen die Auswirkungen exponentiell zu – gesamtgesellschaftlich und weltweit. Vielleicht kann uns Corona sensibilisieren? Nutzen wir alle daher unsere Möglichkeiten, diese Einsicht zu verbreiten – und unser eigenes (Konsum-) Verhalten immer wieder kritisch zu überprüfen.

Eva